

Bister T auf Chrombeize. Ein Braun für Baumwoll-
druck. Sehr lichtecht, kann mit anderen
Chromfarben gemischt werden.

Farbenfabriken vorm. F. Bayer & Co.,
Elberfeld.

Moderne Farben auf Kammgarn für Herrenstoffe,
für die Saison 1908. 16 Färbungen, die durch
Färben mit Glaubersalz und Essigsäure und
Nachchromieren aus Alizarinblauschwarz B,
Säureanthrancebraun R und RH extra, Chrom-
gelb DF, Chromcyanin T usw. hergestellt sind.
Galloviolett DF, Gallomarineblau 2GD und S, drei
Chrombeizenfarbstoffe für Baumwolldruck, zur
Erzeugung von lebhaften Marineblaus von
guter Echtheit.

Paragranat G. Ein roter substantiver Baumwoll-
farbstoff, zum Ätzdruck mit Rongalit C ge-
eignet, nachdem er vorher mit verd. Para-
nitranilindiazolösung behandelt wurde. Man
erhält bügel- und reibechte Effekte, die be-
sonders für Rauhartikel geeignet sind.

Benzoechtscharlach 7BS. Ein gut lichtechtes,
mäßig säureechtes Scharlachrot zum Direkt-
färben von Baumwolle.

Direktsschwarz RC. Eine Spezialität zum Nach-
decken von Noppen und Baumwollresten in
wollener Ware. Eine Temperatur von 50°
genügt.

Sulfocyaninschwarz 4B und BR zum Schwarzfärben
von Wolle in essigsaurem Bad, dessen Licht-
echtheit besonders gerühmt wird.

Carl Feuerlein, Feuerbach-Stutt-
gart.

Blauholzfarbe N, kann einbadig oder zweibadig auf
Wollware gefärbt werden, und zwar mit Bi-
chromat, Kupfervitriol und Oxalsäure.

Read Holliday & Sons, Huddersfield

Chlorazol-Echtgelb A und B.

Chlorazolbrillantblau 14B.

Chlorazolbraun M.

Chlorazolmarineblau R.

Chlorazoldunkelblau B extra.

Chlorazolviolett 3B.

Chlorazolschwarz E und R. Werden teils ihrer schö-
nen klaren Nuancen, teils ihrer besonderen
Echtheitseigenschaften als direkte Baumwoll-
farbstoffe empfohlen.

Titanechtschwarz B, ein sehr lichtechtes Direkt-
schwarz für Baumwolle und Halbwolle.

Halbwollbrillantblau BX, 2GX und RX und

Halbwollschwarz A, BP, DP, GP, 2B, 4B und 2G
werden zur Einbadfärberei besonders der halb-
wollenen Kleiderstoffe empfohlen.

Mercerinwollscharlach B und 5B sind sehr klare,
saure Wollfarben von guter Licht- und Car-
bonisierbarkeit.

Carmoisin XL 6B, ein saurer Wollfarbstoff von blau-
rotem Ton, wird wegen seines guten Egalisie-
ungsvermögens als Mischfarbe empfohlen.

Hochfeuerfeste, kieselsäurefreie, porzellanähnliche Masse.

Von Geh. Regierungsrat Dr. HEINECKE.

(Eingeg. d. 7./3. 1908.)

Die bisher aus kieselsäurefreiem Material, reiner
Magnesia, reiner Tonerde und dergleichen ohne An-
wendung eines mineralischen, im Feuer sinternden
Bindemittels hergestellten hochfeuerfesten Gegen-
stände werden, auch wenn sie auf hohe Tempe-
raturen erhitzt werden, nicht dicht; sie sind des-
halb für Zwecke, die neben einer hohen Feuerfestig-
keit einen dichten Scherben verlangen, nicht zu
verwenden. Eingehende Versuche haben ergeben,
daß sich ein porzellanartig dichtes, hochfeuerfestes
Material herstellen läßt, wenn man ein inniges Ge-
misch von reiner Tonerde und reiner Magnesia, das
zweckmäßig vor dem weiteren Verarbeiten auf eine
möglichst hohe Temperatur erhitzt ist, mit Hilfe
einer geringen Menge eines organischen Bindemittels
verformt und hoch erhitzt. Es wird angenommen,
daß sich durch die Wirkung der hohen Temperatur
zwischen der Tonerde und der Magnesia eine dem
Spinell ähnliche Verbindung bildet, die die Tonerde
und Magnesiasteilchen, die nicht so dicht nebenein-
anderliegen, daß durch das Erhitzen eine chemische
Verbindung eintreten kann, miteinander verkittet.
Aus einem solchen Gemische hergestellte Gegen-
stände, kleinere Retorten, Schmelztiegel, kurze
Röhrchen und dergleichen sind bei einer Temperatur
von Segerkegel 32 im elektrischen Ofen gebrannt
(wenig unter Platinschmelzhitze) porzellanartig ge-
sintert. Die gebrannte Masse ist durchscheinend,
wie ein viel Flußmittel enthaltendes Biskuitporzel-
lan. Ihr Schmelzpunkt liegt bei Segerkegel 37, also
noch über dem des Platins.

Nach vorläufigen Versuchen scheint der Wider-
stand der Masse gegen den Angriff von Alkalien
größer zu sein als bei gesinterten Silicatgemischen.
Es ist anzunehmen, daß das neue Material für
mancherlei Zwecke von Interesse sein kann. Die
Versuche zur Verbesserung des Materials und seiner
technischen Verarbeitung werden fortgesetzt.

Referate.

1. 3. Pharmazeutische Chemie.

Zur Frage der Tropfengewichte. (Pharm. Ztg. 53, 38.
11./1. 1908. Berlin.)

Die deutsche Arzneitaxe 1908 sagt in Ziffer 10 der

Grundsätze für die Berechnung der Arzneipreise:
„20 Tropfen von Flüssigkeiten (einschließlich der
fetten und ätherischen Öle und Tinkturen), 25 Trop-
fen Essigäther, Chloroform und Ätherweingeist, 50
Tropfen Äther sind wie 1 g zu berechnen“. — Das